

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 76 (1972)
Heft: 6

Nachruf: Therese Keller
Autor: Roggli, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

THERESE KELLER †

Am 19. 5. 1972 schied sie von uns, jäh und unerwartet. Die Todesnachricht erschütterte alle, die Therese Keller kennen lernen durften. Ihr Puppenspiel war einmalig. Als begnadete Künstlerin erschloß sie die Herzen der Kinder wie die der Erwachsenen. Trotz Ruhm und Erfolg bewahrte sie sich ihr natürliches, bescheidenes, von innen her durchsonntes Wesen. Ihr feiner Humor, ihre lautere, unsentimentale Art beglückten, und ihr selbstloser Helferwille beeindruckte.

Wer Therese Keller während ihrer Gastspiele beherbergen durfte, erfuhr ihr wahres Menschsein in reichem Maße. Wir danken ihr von ganzem Herzen für alles, was sie uns gab: Die Welt ihres Kaspers, ihr edles Spiel, ihre Stücke und ihre tiefe Menschlichkeit. Verborgene Saiten brachte Therese Keller zum Klingen. Verborgene Saiten tun nun weh. sie war für uns ein Geschenk des Himmels. Ihre Eltern sagen: «Ein Sonntagskind! Es schenkte nur Freude.» R. Roggli

* * *

Das Erleben kommt nicht von außen, es liegt nicht in den Dingen, nur in uns, in unserem Herzen, in unserer Aufgeschlossenheit und Bereitschaft für das Schöne und Gute, wie in der Geige alle Töne beschlossen sind. Es bedarf nur des Spiels und einiger Übung und Kunstfertigkeit, um die Melodie unseres Lebens voll und rein erklingen zu lassen.

Otto Gillen

Dem Bändchen «Bleibender Reichtum» entnommen.
(Aldus Manutius Verlag, Zürich).

* * *

DR. EMILIE BOSSHART ZU IHREM 75. GEBURTSTAG

Am 25. Juni feiert Dr. Emilie Boßhart in Winterthur ihren 75. Geburtstag. Neben ihrer Lehrtätigkeit auf verschiedenen Schulstufen bemühte sie sich um eine bis zu den letzten Prinzipien vordringende Erörterung erzieherischer Probleme. Ihre pädagogischen Grundgedanken sind im wesentlichen dargestellt in den beiden Hauptwerken «Erziehung zur Persönlichkeit» (Zürich 1951) und «Kinder verstehen — Kinder erziehen» (Zürich 1966). Im weiteren widmete sich die Jubilarin der Pestalozziforschung und hielt zahlreiche Vorträge. Einer breiteren Öffentlichkeit ist sie bekannt als Vorkämpferin für die politische Gleichberechtigung der Frau und als Verfasserin pädagogischer und kulturpolitischer Stellungnahmen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Es soll im folgenden versucht werden, ihre pädagogische Grundposition zu umreißen.

Emilie Boßhart ist eine Vertreterin der geisteswissenschaftlichen oder hermeneutischen Pädagogik. Den wissenschaftstheoretischen Grundlagen mißt sie große Bedeutung zu. Wenn sie «die gesamte Wirklichkeit des erzieherischen Geschehens» als Objektbereich der Pädagogik bezeichnet¹, steht sie damit im Widerspruch zu dem heute oft vertretenen Programm einer empirischen Erziehungswissenschaft.